



Prison Fellowship Schweiz

Paul Erni, Postfach 264, 4702 Oensingen
Telefon 076 319 96 20
pfs.mittelland@livenet.ch

Oensingen, 23. August 2016

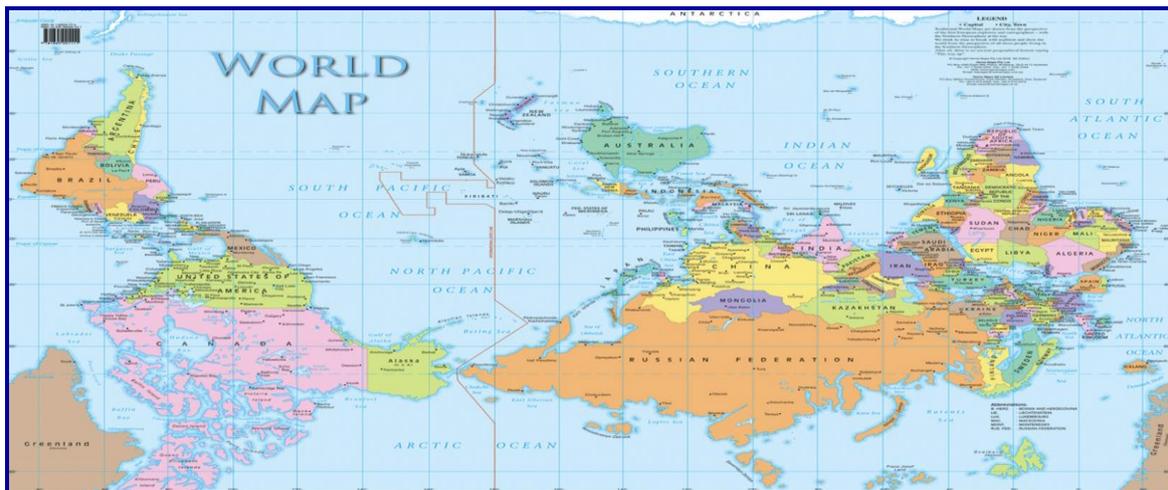
Liebe Freunde der Gefängnisarbeit

**Ich schaue in die Welt und weine - über den Hass von Menschen, die andere umbringen!
Ich spüre den Schmerz von Menschen, die leiden unter dem Verlust eines Menschen,
aber auch unter dem Verlust des Vertrauens, in eine sichere Welt – in das Gute des Menschen.**

So beginnen meine Gedanken, die ich nach den Gewalttaten in Deutschland aufgeschrieben habe. Meine Worte drücken meine Betroffenheit aus über das, was im Moment durch Attentate in der Welt passiert.

Eine neue Aufgabe

Per 1. März 2016 hat mich der Gemeinderat von Oensingen als nebenamtlichen Friedensrichter der Gemeinde gewählt. Der Friedensrichter soll in Konflikten schlichten und mit den Beteiligten zusammen Lösungen finden. Als Christ sollen wir Friedensstifter sein und darum habe ich mich über diese Wahl gefreut. Bis Anfang 2018 absolviere ich an der Hochschule für Wirtschaft in Luzern die Ausbildung zum Friedensrichter, um mir fehlendes Fachwissen anzueignen. Durch diese Ausbildung profitiere ich von den langjährigen Erfahrungen anderer Friedensrichter.



An einem dieser Ausbildungstage hat uns die Dozentin die Weltkarte der Australier gezeigt. Für uns in Europa scheint die Welt verschoben. Für die Australier jedoch ist Australien im Mittelpunkt - Europa liegt nicht im Fokus. Bei uns ist es genau umgekehrt. Welche Weltkarte ist die Richtige? Beide! Und so gibt es bei Meinungen/Ansichten öfter nicht einfach eine falsche oder richtige Sicht, denn es kommt auf den Standpunkt an, von welchem aus die Situation beurteilt wird.

Für mich gilt dies auch für meinen Glauben. Ich habe schon öfter gestaunt, wie unterschiedlich man einen Bibeltext verstehen kann. Gott ist vielfältig und kann jedem Menschen andere Aspekte zeigen. Darum ist eine andere biblische Auslegung nicht einfach falsch, sondern man kann sie als Bereicherung für den eigenen Standpunkt betrachten, ohne die eigene deswegen in Frage zu stellen.

Willkommen zu der Justizvollzugsanstalt Thorberg

Seit dem 1. Juli 2016 heisst die Institution „Justizvollzugsanstalt Thorberg.“ Dabei geht es nicht nur um eine Namensänderung, sondern gleichzeitig auch um wichtige Strukturveränderungen. Ob und wie sich das auf unsere Tätigkeiten auswirken wird, ist noch offen.

PF Schweiz ist Teil von Prison Fellowship International.

Prison Fellowship International besitzt Beraterstatus Kat. II im Wirtschafts- und Sozialrat der UNO.

'Ein geknicktes Rohr wird ER nicht zerbrechen.' (Jes.42.3) / 'Ich war im Gefängnis, und ihr habt mich besucht.' (Matth.25.36)



Seit langer Zeit habe ich mich immer gefreut über die rege Teilnahme an den Gottesdiensten. Darum war es speziell, dass ein Gottesdienst wegen fehlender Teilnehmer nicht durchgeführt werden konnte. Das war in den letzten 20 Jahren erst das zweite Mal.

Die Gesprächsgruppe funktioniert immer noch als ‚Einzelgespräch‘, weil nur ein Insasse teilnimmt. Er kommt regelmässig und die Treffen sind für ihn wichtig. Auch andere Einzelgespräche sind immer wieder wertvoll. Eine Person wurde im Juli in eine andere Institution verlegt, weil es durch die Strukturanpassungen auch Veränderungen in den Vollzugsformen gegeben hatte. Die Zeit der Ungewissheit bis der neue Aufenthaltsort bekannt war, wurde zur grossen Belastung für diesen Insassen.

Prison Fellowship Schweiz (PFS)

Wie im letzten Freundesbrief erwähnt, bin ich zwar nicht mehr Mitglied im Vorstand von PFS, aber mein Herz schlägt nach wie vor für PFS. So habe ich die Herausforderung vom „Fenster zum Sonntag“ angenommen für einen Beitrag in einer der Sendungen. Wir drehten im Dorfmuseum Krauchthal, wo eine spannende Ausstellung über den Thorberg stattfindet. Der kurze Beitrag mit meinem Interview wurde am Osterwochenende ausgestrahlt. Eine Zeitschrift stellte mir ebenfalls Fragen für einen Bericht über die Gefängnisarbeit.

Angehörigenarbeit

Immer wieder melden sich Partnerinnen oder Mütter von Gefangenen mit ihren Fragen, ihren Nöten per Mail. Manchmal muss ich die Mails mehrmals lesen, nicht weil ich die Zeilen nicht verstehe, sondern weil sie mich aufwühlen und ich nicht einfach eine schnelle, oberflächliche Antwort geben will. Das Engagement für die Kinder, aber auch für die im Gefängnis sitzende Person beeindruckt mich immer mehr. Kürzlich fand ein Gespräch mit einer dieser Frauen statt.

VEBO

Seit einigen Monaten wurden mir zusätzliche logistische Aufgaben übertragen. Es macht Freude, aber die Einarbeitung in die neuen Aufgaben brauchte viel Zeit.

Noch nie war ich so gefordert, wie in den letzten Wochen. Personalentscheide und die Schliessung von zwei Wohngruppen haben zu enormen Mehrarbeiten geführt. Schwierig war die Situation vor allem, weil die Entscheidungen kurz vor den Ferien eines Vorgesetzten kommuniziert wurden und die weiteren Schritte erst nach dessen Rückkehr gemacht werden konnten. Somit herrschte eine grosse Unsicherheit und ich war der Prellbock, der vieles auffangen musste, ohne dass ich für die Entscheidungen verantwortlich war. Zudem wurde ein ganzes Team einer anderen Wohngruppe krank, es galt einzuspringen. Und weil es noch nicht genug war, musste ein Bewohner unserer Wohngruppe wegen gesundheitlicher Probleme immer wieder ins Inselspital nach Bern gefahren werden und während mehrerer Tage Spitalaufenthalt übernahmen wir auch noch den Besuchsdienst. In dieser Zeit wurde mir bewusst, welch wertvolles Team hier zur Verfügung steht. Da wurde mitgedacht, selbstständig gehandelt, mir auch zugehört, wenn ich ihnen meine Befindlichkeit ausdrückte und ich fühlte mich voll unterstützt.

Immer wieder erlebe ich, dass mein Engagement nicht einfach als selbstverständlich betrachtet wird, sondern von verschiedenen Personen anerkannt wurde.

Ich freue mich immer wieder kleine Radtouren mit einigen Behinderten zu machen, so waren wir zusammen auch am Velofest, das im Rahmen der erstmaligen Zielankunft einer Tour de France in Bern organisiert wurde. Zusammen mit vielen anderen haben wir einen kleinen Teil der Strecke absolviert, den die Profis am nächsten Tag ebenfalls bewältigen mussten – aber in einem höheren Tempo!

Zurzeit bin ich an den letzten Vorbereitungen für ein Ferienlager mit 12 Teilnehmern und drei Betreuungspersonen am Bodensee vom 10. - 16. September 2016.

Privates



Nach dieser hektischen Zeit genoss ich eine Ferienwoche in Dänemark um abzuschalten und auf einer organisierten Radreise unterschiedliche dänische Inseln und zum Schluss Kopenhagen zu erkunden.

In einer ganz speziellen Welt war ich in ‚Christania‘ - einem autonomen Quartier mitten in Kopenhagen. Das Gegenteil von ‚Christania‘ war zu spüren. An verschiedenen Ständen schauten mich vermummte Personen an, die nicht legale Waren verkauften und ja nicht fotografiert werden wollten. Trotz verschiedenster polizeilicher und politischer Bemühungen das autonome Quartier zu zerstören, ist es ein Bestandteil der Stadt mit eigenständigen Richtlinien, die innerhalb des Gebietes gelten.

In einer Strasse hörte ich plötzlich seltsame Schritte und als ich zurückschaute, kam die königliche Wache zur üblichen Wachablösungszeremonie um 12.00 Uhr. Mit dieser einmaligen Begleitung erreichte ich den Platz, wo die Wachablösung stattfand.



Ich bin froh, dass ich mich weder in einem Palast noch in „Christania“ leben muss, sondern in einer normalen Welt und freue mich über die Kontakte, die ich haben darf und die mir gut tun. Es ist ein Geschenk, Menschen zu haben, bei denen ich auftanken kann.

Füsse

Wissen wir wie viele Schritte wir im Jahr machen? Ich habe mir vor zwei Jahren einen Schrittzähler angeschafft, weil ich keine Ahnung hatte, ob ich die 10000 Schritte, die empfohlen werden, erreiche. Wenn Sie diesen Freundesbrief erhalten, werde ich meinen 10 millionsten Schritt innerhalb von zwei Jahren gemacht haben. Wenn ich mir vorstelle, wie weit meine Füsse in den 55 Jahren zuvor schon gegangen sind, dann kann ich einfach nur glücklich sein, so gesund zu sein, wie ich es sein darf. Diese Dankbarkeit lässt mich auch mit den Schwierigkeiten anderer mitleiden.

Mit einem Bild von einem wunderbaren Blumenfeld, an dem wir in Dänemark vorbei gefahren sind, möchte ich jedem Leser, jedem Beter, jedem Spender symbolisch Blumen schicken. Ohne euch können wir die Aufgaben für die Menschen im Strafvollzug, für die Angehörigen nicht erfüllen. Vielen herzlichen Dank für jede Unterstützung!



Herzliche Grüsse von Paul Erni

Kontoinformation:
PF Switzerland - Grenzacherstrasse 473 - 4058 Basel
Kontoinformation:
Zürcher Kantonalbank 8010 Zürich
zugunsten von CH6100700110004910526
PC 80-151-4

Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per
Zürcher Kantonalbank
8010 Zürich

Zugunsten von / En faveur de / A favore di
CH61 0070 0110 0049 1052 6
Prison Fellowship
Switzerland
Grenzacherstr. 473
4058 Basel

Konto / Compte / Conto **80-151-4**
CHF

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

Die Annahmestelle
 L'office de dépôt
 L'ufficio d'accettazione

+ Einzahlung Giro +

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per
Zürcher Kantonalbank
8010 Zürich

Zugunsten von / En faveur de / A favore di
CH61 0070 0110 0049 1052 6
Prison Fellowship
Switzerland
Grenzacherstr. 473
4058 Basel

Konto / Compte / Conto **80-151-4**
CHF

303

+ Versement Virement +

+ Versamento Girata +

Zahlungszweck / Motif versement / Motivo versamento

SR 8.11

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

000000000011004910526000004+ 070070057>
 800001514>